

## Frauen stärken!

Liebe Leser\*innen,

„Eine Krise mit dem Gesicht einer Frau“ – betitelte António Guterres, UNO-Generalsekretär, seine Stellungnahme im Kontext der „Covid-19-Krise“ anlässlich des internationalen Frauentag 2021. Gemeint ist, dass überdurchschnittlich stark Frauen von den verschiedenen Problemen, die die Pandemie mit sich bringt, betroffen sind und Benachteiligung und Chancengleichheit noch zugespitzt wurden. Frauen sind nicht nur an vorderster Stelle bei der Bekämpfung der Pandemie, etwa in Pflegeberufen, besonders belastet, sie verlieren in Zeiten wirtschaftlicher Instabilität auch überdurchschnittlich oft ihre Arbeit. Mädchen in weiter verarmenden Familien haben noch geringere Chancen auf Bildung – Bildung als Luxus, der, wenn überhaupt, den männlichen Familienmitgliedern zuteilwird. Weltweit stieg zudem die häusliche Gewalt gegen Frauen erheblich an. Bezeichnenderweise sind Frauen derweil kaum in den Gremien vertreten, die für die Bewältigung der Krise eingesetzt wurden, so wie sie auch weiterhin politisch erheblich unterrepräsentiert sind.

Unermüdlich, konsequent und wachsam muss also auf allen Ebenen auf Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit hingearbeitet werden, um nachhaltige Veränderungen bei den derzeitigen ungleichen Machtverhältnissen einzuüben und zu verankern, sodass Erreichtes in Krisenzeiten nicht verloren geht. Wir kennen das in unserer Arbeit insbesondere unter dem Begriff „Gender-Mainstreaming“, denn für alle unserer Projekte gilt,

dass ungleiche Machtverhältnisse nicht reproduziert, sondern abgebaut werden sollen. Hier wissen wir, dass es nicht reicht, mit Frauen zu arbeiten, es muss auch und gerade mit Männern gearbeitet werden, damit sich gesellschaftliche Muster langfristig ändern können.

Im Report stellen wir Ihnen unsere neuen Projekte in Burundi und Albanien vor. In Burundi werden besonders Benachteiligte ohne Landbesitz – insbesondere Frauen – dabei unterstützt, sich zu Spargemeinschaften zusammenzutun, sich weiterzubilden und sich selbständig zu machen. In Albanien profitieren von der Mehrheitsgesellschaft ausgegrenzte Rom\*nja, insbesondere die häufig in vielerlei Hinsicht benachteiligten Frauen unter ihnen, durch Unterstützung beim Zugang zu Bildung und durch soziale und medizinische Beratung.

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns, die Welt ein wenig gerechter zu machen – dafür danke ich Ihnen!

Solidarische Grüße



Ihre Anna Goos  
Geschäftsführerin SODI

**solidarisch**  
FÜR EINE GERECHTE WELT





© CTRD

## Burundi:

# Frieden durch Dialog und wirtschaftliche Perspektive

Die Provinz Rumonge ist geprägt von verschiedenen Krisen, die ineinander wirken. Die Frauen und Mädchen sind besonders gefährdet durch die Konfliktlage, ihre Entwicklungsmöglichkeiten sind stark beeinträchtigt. Ein Anstieg von Mangelkrankheiten und sozialen Konflikten ist zu beobachten, ebenso ein Anstieg an Gewalt gegen Frauen, von Prostitution und von innerehelichen Konflikten.

Burundi blickt auf eine lange Zeit politischer Unruhen zurück. Mittlerweile kehren viele, die ihre Perspektiven beispielsweise im benachbarten Kongo gesucht hatten, wieder zurück in die Region. Die Rückkehrenden treffen in der Provinz Rumonge auf eine weitere Gruppe, die nicht aus freien Stücken zugezogen ist. Starke Regenfälle haben den Tanganjika-See weit über das Ufer hinaustreten lassen. Die vor der Überschwemmungskatastrophe Geflohenen leben nun mitunter in Transitlagern, viele haben ihre Existenzgrundlage verloren.

Der enorme Bevölkerungszuwachs hat zu einer angespannten Lage in den Aufnahmegemeinden geführt. Immer wieder kommt es zu gerichtlichen, aber teilweise auch gewalttätigen Auseinandersetzungen, der Streitpunkt ist vor allem die Verteilung von Land.

Die aus dem Kongo Zurückkehrenden fanden ihre Grundstücke von anderen Personen besetzt, die diese zum Teil von den Verwaltungsbehörden erworben hatten. In anderen Fällen mussten sie feststellen, dass ihre Grundstücke vom Staat

übernommen wurden, ohne die früheren Eigentümer\*innen zu entschädigen.

### Frieden durch Dialog

SODI fördert gemeinsam mit der burundischen Partnerorganisation OAP („*Organisation d'Appui à l'auto-Promotion*“ / *Organisation zur Unterstützung der Selbsthilfe*) den friedlichen Dialog zwischen den Bevölkerungsgruppen. In Schulungen zur Konflikttransformation üben die Teilnehmenden sich für ein friedliches und tolerantes Zusammenleben einzusetzen, indem sie gewaltfreie Lösungen von Konflikten mittels Techniken der Mediation erlernen. Aus dem Kreis der Teilnehmenden sollen sich zudem Mediationskomitees zusammensetzen, die einen langfristigen Wissenstransfer gewährleisten. Orte der Begegnung und des Austauschs sollen durch sozio-kulturelle Veranstaltungen und durch gemeinsame vom Projekt unterstützte Gemeindeforderungen geschaffen werden. So wird die Annäherung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gefördert.

### Perspektiven schaffen für den sozialen Zusammenhalt

SODI und OAP arbeiten dabei insbesondere mit gefährdeten Bevölkerungsgruppen, die über kein Land verfügen oder das notwendige Kapital, um eine selbständige Arbeit aufzunehmen und mit Menschen, die keine feste Unterkunft haben. Gerade Frauen sollen dabei das notwendige Wissen, Fähigkeiten und Ressourcen mit auf den Weg gegeben werden, um eine eigene Einkommensquelle zu erhalten und damit ihre

▲ Frauen lernen Konflikte zu transformieren, hier in einem Training eines Projekts in der DR Kongo, bald auch im gerade erst angelaufenen Projekt in Burundi.

Zukunft selbstbestimmter gestalten zu können. Gute Erfahrungen hat OAP bereits mit der Bildung von Spargruppen gemacht, bei denen die Mitglieder gemeinsam sparen, um nacheinander durch die Kredite gefördert zu werden. Der Aufbau von Spargruppen und Verbandsstrukturen soll die Zielgruppe dazu befähigen, sich in nachhaltigen Strukturen selbst zu helfen. Damit können sie auch landwirtschaftliche Assoziationen auf den Weg bringen. Diese erhalten im Rahmen des Projekts die notwendige Anschubfinanzierung. Weiterhin sollen berufliche Kenntnisse und Ausstattungen durch die Bildung von Kleinunternehmensverbänden weitergegeben werden.



© I'OAP

▲ In den Mediationskomitees werden Frauen auch für friedliche Lösungen in Paarkonflikten vermittelt.

### Ihre Spende von 35 €

ermöglicht einer Frau die Teilnahme an zwei von fünf Tagen eines Trainings zur Konfliktlösung.



## Albanien: Selbstorganisation und Mobilisierung von Rom\*nja

In der Corona-Pandemie wurde in der albanischen Öffentlichkeit schnell ein Sündenbock gefunden: Die Rom\*nja-Communities wurden für die Verbreitung des Virus verantwortlich gemacht. Ein Ausdruck des verbreiteten Rassismus und der Diskriminierung gegenüber Rom\*nja, der für die Minderheit gefährlich ist. Verbale und körperliche Angriffe haben zugenommen.

Wie durch ein Brennglas hat die Pandemie die Probleme hervorstecken lassen. Viele Rom\*nja leben in Albanien immer noch abgeschoben in Siedlungen außerhalb der Stadtzentren. Nur etwa sieben Prozent der Haushalte haben Zugang zu Computern und damit zu Online-Unterricht. Damit sind die Bildungschancen der Kinder massiv beeinträchtigt. Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist dringender denn je und doch für die Rom\*nja deutlich eingeschränkt. Erschwerend hinzu kommt, dass schätzungsweise 40 % der Zielgruppe Analphabeten sind. Aus der ohnehin bestehenden Spirale aus Armut und Diskriminierung auszubrechen, ist für die einzelnen Frauen noch schwerer geworden.

**Gemeinsam mit Roma Active Albania (RAA) unterstützt SODI unter dem Motto „Rom\*nja für Rom\*nja“ die Selbstorganisation von Rom\*nja und die Fähigkeiten zur Selbsthilfe in den Regionen Fier, Berat und Gjirokastra.**

Das Projekt setzt an mehreren Ebenen an, um gemeinsam mit den Betroffenen nachhaltige Strukturen zur Selbsthilfe aufzubauen und zielt auf die Förderung von 3700 Familien mit insgesamt 14550 Familienmitgliedern.

Damit sich Rom\*nja selbstbewusst für ihre Grund- und Menschenrechte einsetzen können, werden in Trainings notwendiges Wissen und Fähigkeiten vermittelt. Mit dem Wissen darüber, welche Rechte und Leistungen ihnen zustehen, bspw. beim Arzt und welche Anlaufstellen ihnen offenstehen, wenn sie diskriminiert wurden, werden Rom\*nja in ihren Handlungsmöglichkeiten gestärkt und darin befähigt, sich selbstbewusst für ihre Grund- und Menschenrechte einzusetzen. Mit maßgeschneiderten Angeboten wie Bewerbungstrainings und Unterstützung bei Existenzgründungen fördert das Projekt zudem die wirtschaftliche Perspektive der Rom\*nja. Denn wirtschaftliche Unabhängigkeit ist ein unerlässlicher Schritt zu einem selbstbestimmten Leben. Außerdem wird der Raum geschaffen, in dem sich junge Romnja und Romnja-Mütter zu Themen wie reproduktiver Gesundheit und Kinderbetreuung austauschen und sich gemeinsam für ihre Belange einsetzen können. Themen, die immer noch überwiegend den Frauen zugeordnet werden.

Misstrauen und Vorurteile der Mehrheitsgesellschaft begegnen Rom\*nja auch in den staatlichen Institutionen. Im Rahmen der Beitrittsverhandlungen Albaniens zur EU wurde ein Aktionsplan zur Inklusion der Rom\*nja verabschiedet, aber dessen Umsetzung in den Kommunen stockt wegen fehlenden politischen Willens und unzureichender Finanzierung. Im Projekt entsteht ein Dialog mit den örtlichen Verwaltungsmitarbeiter\*innen, um Vorurteile abzubauen und um die Aktionspläne mit den Rom\*nja umzusetzen. Insgesamt werden 54 von den Teilnehmenden ausgehende Basisinitiativen

▲ Mit Wissen und Weiterbildung werden Rom\*nja von Rom\*nja unterstützt.

### SODI aktiv für die Belange der Roma-Minderheit

SODI hat bereits mit Projekten zur Verbesserung der Lage der Roma-Minderheiten in Serbien und der Ukraine beitragen können. Die Ansätze sind dabei auf die individuelle Situation angepasst, stets arbeiten wir mit Selbstorganisationen zusammen. In Serbien hat SODI junge Rom\*nja u.a. bei der Gründung von Unternehmen unterstützt. In der Ukraine hat SODI mit kulturellem Angebot Rom\*nja empowert und Orte der Begegnungen geschaffen, um gesellschaftliche Vorurteile abzubauen.



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.sodi.de](http://www.sodi.de)

finanziell gefördert und in der Umsetzung fachlich und organisatorisch unterstützt. Die Maßnahmen können von der Verbesserung der schulischen Infrastruktur bis hin zur Bereitstellung von Dienstleistungen reichen, beispielsweise die Einrichtung von Informationsstellen, die Bereitstellung von Schulmaterial und Unterstützung von Müttern beim Zugang zur Gesundheitsvorsorge.

### Ihre Spende von 30 €

ermöglicht die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung zu den Rechten der Rom\*nja für bis zu drei Betroffene.



## Ihr Vermächtnis für die Zukunft

Setzen Sie ein Zeichen, das bleibt. Mit Ihrer Testamentsspende an SODI helfen Sie benachteiligten Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika, ihre Lebensverhältnisse zukünftig selbst zu bestimmen.



**Mehr Informationen:**  
[www.nachlass.sodi.de](http://www.nachlass.sodi.de)

Kontakt: Dr. Boryana Aleksandrova  
Tel.: (030) 920 90 93 – 15  
E-Mail: [Boryana.Aleksandrova@sodi.de](mailto:Boryana.Aleksandrova@sodi.de)

## Regelmäßig spenden & Fördermitglied werden

Füllen Sie einfach das Formular aus und schicken Sie es per E-Mail an [info@sodi.de](mailto:info@sodi.de) oder per Post an: SODI e.V., Am Sudhaus 2, 12053 Berlin. Sie erhalten umgehend eine Bestätigung von uns.

Ich möchte **regelmäßig spenden** und die Menschen in SODIs Projekten langfristig unterstützen.

Ich spende bereits regelmäßig für SODI und möchte meinen **Beitrag erhöhen**.

**Bitte buchen Sie den Betrag von:**  10€  20€  ..... €  
 jährlich  vierteljährlich  halbjährlich  monatlich ab.

Titel \_\_\_\_\_ Vor-/Nachname\* \_\_\_\_\_ Geburtsdatum\* \_\_\_\_\_  
IBAN/Kto.-Nummer\* \_\_\_\_\_ BIC/BLZ\* \_\_\_\_\_  
Kontoinhaber (falls abweichend) \_\_\_\_\_ Bank\* \_\_\_\_\_  
Straße/Hausnummer\* \_\_\_\_\_ PLZ/Ort\* \_\_\_\_\_  
E-Mail\* \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Ich ermächtige hiermit den Solidaritätsdienst International e.V. bis auf Widerruf, meine Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Solidaritätsdienst International e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ihr SEPA-Lastschriftmandat und damit die SODI-Fördermitgliedschaft sind jederzeit formlos kündbar.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von 14 Tagen (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 39 ZZZ 000 000 215 77, Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt), beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

**Datenschutz:** SODI nutzt Ihre Daten ausschließlich zu Zwecken der Spender\*innenbetreuung. Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter. Weitere Informationen finden Sie unter [www.sodi.de](http://www.sodi.de).

Datum/Unterschrift\* \_\_\_\_\_

\* Pflichtfelder

## SODI!

SODI ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die sich – kritisch sowie politisch und konfessionell unabhängig – für Gleichberechtigung in der Welt einsetzt. SODI steht für Solidarität: Mit Initiativen und Organisationen im Globalen Süden engagieren wir uns für die Emanzipation der Menschen und stärken ihre aktive Teilhabe. Unsere Projektarbeit im Ausland verbinden wir mit unserer Bildungsarbeit in Deutschland und kämpfen so für einen Perspektivwechsel in der Entwicklungszusammenarbeit.

### IMPRESSUM:

**Herausgeber:** SODI e.V. | Am Sudhaus 2 | 12053 Berlin | Tel.: (030) 920 90 93 – 0  
[info@sodi.de](mailto:info@sodi.de) | [www.sodi.de](http://www.sodi.de)

**V.i.s.d.P.:** Anna Goos | **Redaktion:** Vanessa Kohm

**Gestaltung:** [neonfisch.de](http://neonfisch.de) | **Druck:** Sievert Druck & Service GmbH

**Titelfoto:** © SODI

**Auflage:** 2.500 | **Redaktionsschluss:** 27.01.2022

Der SODI-Report ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



**SEIEN SIE TEIL UNSERER SOLIDARITÄTSGEMEINSCHAFT –  
UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE PROJEKTE WELTWEIT MIT  
IHRER SPENDE!**

### Spendenkonto:

Solidaritätsdienst International e.V. | Bank für Sozialwirtschaft

**IBAN:** DE33 1002 0500 0001 0201 00 | **BIC:** BFSWDE33BER

**Spendenkennwort:** Frauen stärken

Spenden Sie auch bequem online:

[www.spenden.sodi.de](http://www.spenden.sodi.de)

Wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie am dringendsten benötigt wird. Vielen Dank für Ihre Solidarität!



SODI trägt das DZI-Spendensiegel, das den vertrauensvollen Umgang mit Ihren Spenden garantiert.